



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 17. Mai 2017 sprachen Mitglieder unserer Gesellschaft über

Stücke aus ihren Sammlungen

Gegenstand des Vortrages von Dr. Druckrey war eine *Didrachme von Neapolis*, welche im 4. vorchristlichen Jahrhundert geprägt wurde. Ein Ausflug in den Gründungsmythos von Neapel, das sein Entstehen auf die Sirene Parthenope zurückführt, ermöglicht die Interpretation des Münzbildes. Auf der Vorderseite ist das Porträt einer Dame zu sehen, wohl das der Sirene Parthenope. Die Rückseite zeigt einen menschengesichtigen Stier, der vermutlich den Flussgott Acheloos zeigt, welcher als Vater der Parthenope gilt. Über dem Stier fliegt eine Nike, die Schrift unter dem Stier kennzeichnet die Münze als aus Neapolis stammen.

Im nächsten Vortrag stellte Dr. Haymann sein neues Buch „*Antike Münzen sammeln*“ vor. Dies richtet sich vor allem an interessierte Laien oder an Münzsammler, die sich (noch) nicht an die antike Numismatik herangewagt haben. Trotzdem können natürlich auch erfahrene Sammler noch einige interessante Details erfahren. Es werden Themen wie Marktlage und Preisbildung angesprochen, Erhaltungsgrade und Patina, Prägefehler und Fehlprägungen sowie das wichtige Thema der Münzfälschungen. In verschiedenen Kapiteln werden griechische und römische Münzen behandelt, auch „Randgebiete“ wie die keltischen und byzantinischen Prägungen. Auch werden Informationen zum griechischen Alphabet und dessen Verwendung als Zahlenangaben gegeben, sowie zu verwendeten Gewichtsstandards. Insgesamt bietet das Buch eine Fülle an Informationen, die sicher nicht nur für den Laien hilfreich sind.

Über *Straßburger Gegenstempel von 1681* sprach Herr Welte im nächsten Vortrag. Nach den Wirren des 30jährigen Krieges versuchten die Münzstände in Deutschland wieder eine geregelte Münzverfassung zu erreichen. Mit dem Zinnaer Münzvertrag von 1667 wurde durch Brandenburg und Kursachsen die Prägung neuer Münztypen beschlossen, nämlich von 2/3- und 1/3-Talern (Gulden und Halbgulden), welche einen niedrigeren Silbergehalt hatten als von der Reichsmünzordnung von 1559 vorgeschrieben. Allerdings wurde so eine kostendeckende Münzprägung wieder ermöglicht und viele deutsche Münzstände schlossen sich der Herstellung solcher Münzen an. Manch ein Münzherr konnte sich der Versuchung nicht entziehen, die neuen Münzen geringwertiger auszubringen als vereinbart. So kam es Anfang der 1680er Jahre zu verschiedenen Gegenstempelungen von Münzen, um vollwertige und unterwertige Stücke zu unterscheiden. Herr Welte stellte zwei sächsische Münzen vor, die in Straßburg kurz nach der Besetzung durch die Franzosen im Herbst 1681 gegengestempelt wurden.

Herr Gottwald stellte dann seine Untersuchungen zur Entschlüsselung der *Fälschungssicherungen bei Notgeldscheinen des Dillkreises* aus dem Jahr 1922 vor. Trotz der sehr einfachen Machart der Scheine war in den Unterlagen von Merkmalen zur Fälschungssicherung die Rede. Akribische Analysen vor allem der Randverzierungen brachte letztlich die Erkenntnis: Anhand von Variationen in den wiederkehrenden Mustern wurden die Serien unterschieden, das Fehlen eines ganz unscheinbaren Punktes an einer bestimmten Stelle in den Verzierungen war Absicht, um Fälschungen entlarven zu können.

Im letzten Beitrag des Abends stellte Dr. Berger einen Bankscheck der Otsego County Bank aus dem Staat New York vor. Das Besondere dieses Schecks von 1841 ist, obwohl er auf Grund des Alters und seiner Seltenheit schon bemerkenswert wäre, dass er von James Fenimore Cooper persönlich unterzeichnet ist. Einen Roman des Schriftstellers hat manch einer schon gelesen, aber seine Originalunterschrift zu sehen ist eher selten!

21 Mitglieder und Gäste der Gesellschaft waren bei dem allerersten Vortrag in den neuen Museumsräumlichkeiten anwesend.

Vorsitzender: Dr. Frank Berger

Geschäftsstelle: Frankfurter Numismatische Gesellschaft · Postfach 90 05 53 · 60445 Frankfurt am Main
Telefon (069) 212 34 499 · Fax (069) 212 30 702 · E-Mail frank.berger@stadt-frankfurt.de
Postbankkonto: Rüdiger Kaiser Sonderkonto IBAN DE75 5001 0060 0520 2916 02